

MAURMER POST

Die Zeitung der Gemeinde Maur. Erscheint wöchentlich. Ausgabe 15 / Freitag, 14. April 1995



Die unbändige Lust des Musizierens

vp. «Zauber der Operette» verhiess das Orchester Maur in seinem Konzertprogramm und viele, allzu viele wollten sich verzaubern lassen. Der Loorensaal war am 7. April zum Bersten gefüllt, um den einschmeichelnden Operettenmelodien, dem lustvoll aufspielenden Orchester unter der Stabführung von Eckhard Fiebig und den vorzüglichen Vokalinterpreten zu lauschen.

Effektivoll begann das Konzert mit der Ouvertüre von «Pariser Leben» von Jacques Offenbach, dem «Vater» der Operette. Ein bunter Reigen von Franz von Suppé bis Ralph Benatzky folgte, abwechselnd vom Orchester Maur und den Solisten Ruth Graf (Sopran), Volker Vogel (Tenor) und Werner Gröschel (Bass) präsentiert.

Geschichte und Geschichten

Eckhard Fiebig erwies sich nicht nur als temperamentvoller Dirigent, sondern auch als exzellenter Führer durch das Reich der Operette. Er rollte deren Entstehungsgeschichte auf und erzählte launig und mit Anekdoten angereichert aus dem Leben der Komponisten. Wer wusste wohl, dass Johann Strauss nur durch eine List zur Komposition von Operetten gebracht wurde? Natürlich folgten der Einleitung stets die musikalischen Beispiele. Bei den Gesangsnummern wies Fiebig zum besseren Verständnis für die Zuhörer auf die Situation hin, in der sich die Personen in der betreffenden Operette befinden.

Vorzügliche Interpreten

Die Ausführenden sangen denn auch ihre Rollen nicht nur konzertant, sondern spielten sie dem begeisterten Publikum vor. Besonders gefiel Ruth Graf in «Mir ist auf einmal so eigen zumute», wo sie neben den stimmlichen Qualitäten ungeahnte schauspielerische Fähigkeiten entwickelte. Volker Vogel brillierte mit dem bekannten Lied «Da geh ich ins Maxim», und Werner Gröschel interpretierte mit fülligem Bass «Ach ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküsst», nicht zu vergessen Sebastian Ledesma als stilechtes «Heinerle». Grösste Heiterkeit verursachte das Duett der Prodekane aus dem «Vogel-



Das Orchester Maur entführte die Zuhörer ins Land der Operette. (Foto: Thomas Brender)

händler», und als gar noch im «Weissen Rössl» als Zugabe eine mit den Wimpern klimpernde Kuh aufmarschierte, bog sich das Publikum vor Lachen. Da tat es der Freude keinen Abbruch, wenn die Verbindung Protagonisten – Orchester das eine oder andere Mal etwas ins Abseits geriet.

Spielfreudiges Orchester

Das Orchester Maur war in bester Spiellaune und überzeugte mit präzisen Einsätzen, gekonntem Tempowechsel und sauberem Spiel, kleine Unstimmigkeiten inklusive. Reibungslos funktionierte der fliegende Wechsel bei Schlagzeug/Perkussion sowie kleine Soloeinsätze von Klavier, Trompeten und Horn. Die Streicher befanden sich in der sicheren Obhut von Konzertmeisterin Aiko Fiebig, die von der Celloseite her diskret unterstützt wurde. Das grösste Lob gebührt jedoch dem mitreissenden Dirigenten Eckhard Fiebig, der die Musiker mit sicherer Hand zu dieser hervorragenden Leistung geführt hat.

Beim anschliessenden gemütlichen Beisammensein wurde zu Recht nicht nur die Aufführung gewürdigt, sondern ein grosser Dank an die Präsidentin des

Orchesters, Evy Labhard, ausgesprochen, die mit unermüdlicher Tatkraft und grossem Organisationstalent das ihre zur Realisation der Aufführung beigetragen hat.

INHALT

- 1 Orchester Maur im Loorensaal
- 2 Verhandlungen des Gemeinderates
- 3 Spenderehrungen Samariterverein
- 4 Leserforum
- 5 Seite der Jungen
- 6 Märtegge
- 7 Muttersorgen – Mutterfreuden
- 8 Innenarchitektin Marianne Daepf
- 9 Amtlich/Katholisches Pfarrvikariat
- 10 Inserate
- 11 Reformierte Kirche
- 12 Persönlich/Veranstaltungen/Infos

Brunch-Bundesfeier 1995 auf dem Bauernhof

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates Maur

– Die offizielle 1.-August-Feier 1995 findet dieses Jahr als Bestandteil der Aktion «Brunch auf dem Bauernhof» statt. Auch in Maur ist dank höherer Steuereingänge und geringerer Investitionen ein erheblicher Einnahmenüberschuss in der Jahresrechnung 1994 zu vermelden. Der Gemeinderat spricht sich gegen eine regionale Arbeitsvermittlungsstelle in Uster aus. Ab Mai wird das Gemeindehaus umgebaut.

Bundesfeier 1995

Der Gemeinderat diskutierte schon seit einiger Zeit Möglichkeiten, die Bundesfeier insbesondere für Familien attraktiver zu gestalten. Es zeigte sich in den vergangenen Jahren, dass viele Leute – vor allem wenn der 2. August ein Arbeitstag ist – am 1.-August-Abend kein grosses Sitzleder haben und das Festzelt sich nach Essen und Ansprache jeweils bald leert. Durch das Zusammenlegen des gesamtschweizerisch durchgeführten «Brunch auf dem Bauernhof» und der offiziellen Maurmer Bundesfeier ergibt sich ein attraktives Programm für alle Einwohner. Am Morgen kann auf dem Bauernhof der Familie Berger in der Wannwis in Ruhe «zmörgelet» werden. Später ist ein offizieller Teil mit Begrüssung und Platzkonzert vorgesehen. Die Festwirtschaft ist durchgehend bis in den Abend geöffnet. In der Nähe des Festplatzes wird am Abend ein Bundesfeuer entfacht.

Erfreulicher Rechnungsabschluss

Die Jahresrechnung 1994 des Politischen Gemeindegutes schliesst bei einem Aufwand von 24,015 Mio. Franken und einem Ertrag von 26,572 Mio. Franken mit einem Überschuss von 2,556 Mio. Franken ab. Budgetiert war eine ausgeglichene Rechnung. Das gute Resultat ist zur Hauptsache auf nicht erwartete Mehreinnahmen bei den Gemeindesteuern (+ 1,36 Mio.), bei den Grundsteuern (+ 0,52 Mio.) sowie geringere Abschreibungen (– 0,65 Mio.) wegen nicht getätigter und aufgeschobener Investitionsvorhaben zurückzuführen.

Im vergangenen Jahr investierte die Politische Gemeinde netto 3,951 (Budget: 6,405) Mio. Franken in das Verwaltungsvermögen und 0,54 (Budget: 1,752) Mio. Franken netto in das Finanzvermögen.

Beschäftigungsprogramme für Arbeitslose

Die Gemeinde Maur wird Mitglied des Vereins, der als Trägerschaft für ein regionales Beschäftigungsprogramm wirkt. Das Programm soll auf Mitte 1995 beginnen. Es bietet für Personen aus dem Bezirk Uster, die seit mehr als sechs Monaten arbeitslos sind, während maximal sechs Monaten Arbeitsplätze in speziellen Projekten wie z.B. bewachte Velostationen an Bahnhöfen, Recyclingbörse oder Betreuung von Kompostanlagen an.

Die Gemeinde Maur stellt zudem verschiedene Einsatzplätze für das Beschäftigungsprogramm der Stiftung «Chance» zur Verfügung. Diese Stiftung wurde von den Kantonalverbänden der Gemeindepräsidenten, der Gemeindeschreiber und Verwaltungsbeamten sowie der Zürcher Kantonalbank gegründet und führt Einsatzprogramme bei öffentlichen Arbeitgebern durch.

Regionale Arbeitsvermittlung

Der Gemeinderat lehnt die Schaffung einer Arbeitsvermittlungsstelle (RAV) für den ganzen Bezirk ab. Das vom Sozialamt Uster in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA) erarbeitete Projekt hätte die Einrichtung einer zentralen Stelle in Uster vorgesehen, deren Aufgaben je nach Variante von der Ergänzung der Gemeindearbeitsämter bezüglich Beratung und Vermittlung bis zur Übernahme aller Funktionen des Arbeitsamtes umfasst hätte. Je nach Ausgestaltung war die Schaffung von 15 bis 25 Stellen in Uster mit Gesamtaufwendungen von 2,1 bis 3,6 Mio. Franken pro Jahr vorgesehen.

Der Gemeinderat befürchtet eine zu starke Aufblähung des Staatsapparates mit einem schlechten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Die qualitative Verbesserung der Arbeitslosenvermittlung könnte nach Ansicht des Gemeinderates durch Beizug privater Berater effizienter erreicht werden. In Frage gestellt wird grundsätzlich, ob die angestrebten Strukturänderungen an einem gesamtschweizerischen Solidarwerk föderalistisch gelöst werden können. Trotz des abschlägigen Bescheids zur RAV will der Gemeinderat auf kommunaler Ebene Massnahmen zur zielgerichteten Verbesserung der Betreuung und Vermittlung von stellenlosen Einwohnerinnen und Einwohnern prüfen.

Kantonsratswahlen

Die Maurmer Kandidaten erzielten am 2. April 1995 folgende Resultate

Kandidat/in	Gesamt	Maur
Dr. Ruth Gurny Cassee, SP	5634	658
Robert Rietiker, SVP	5322	869
Daniel Keller, FDP	4153	786
Hanna Bertschinger, SVP	3805	571
Yvette Brunner, GP	1755	258
Mathias Liechti, GP	1389	184
Bernhard Graf, LDU	783	62
Lory Wyler, EDU	350	28

Die bisherigen Parlamentarier Dr. Ruth Gurny und Robert Rietiker wurden in ihrem Amt bestätigt. Der Gemeinderat gratuliert ihnen zur ehrenvollen Wiederwahl.

Die Stimmenanteile der einzelnen Parteien in den Kantonsratswahlen präsentieren sich für die Gemeinde Maur wie folgt:

Partei	Stimmen 95	Anteil 95	Anteil 91	Veränd.
FDP	10072	32,1 %	30,7 %	+1,4
SVP	7669	24,5 %	27,3 %	–2,8
SP	5485	17,5 %	12,3 %	+5,2
GP	3065	9,8 %	14,3 %	–4,5
FPS	1116	3,6 %	2,7 %	+0,9
LDU	999	3,2 %	2,9 %	+0,3
CVP	942	3,0 %	4,2 %	–1,2
EVP	851	2,7 %	2,7 %	0
SD	435	1,4 %	1,5 %	–0,1
EDU	416	1,3 %	–	+1,3
EPS	300	1,0 %	0,6 %	+0,4

Der Gemeinderat dankt allen an der Auszählung beteiligten Mitgliedern des Wahlbüros und dem Verwaltungspersonal für den erfolgreichen Einsatz am Wahlsonntag.

Ab Mai wird das Gemeindehaus umgebaut

Nach Terminprogramm wird in der zweiten Maiwoche mit dem von der Gemeindeversammlung bewilligten Umbau des Gemeindehauses begonnen. Bereits abgeschlossen ist die Sanierung der Sickerleitungen auf der Nordseite des Gebäudes. Weil Kellerräume nach starken Regenfällen überschwemmt wurden, mussten zwei grosse Schächte eingebaut werden. Das Sanierungsprojekt stammte vom Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur. Die Arbeiten wurden durch die Baufirma Müller AG, Forch, ausgeführt. Der Aufwand beläuft sich auf 41 000 Franken.

Für den Umbau wurden folgende Arbeiten vergeben:

Baumeisterarbeiten zu 147 000 Franken an die Firma Gebrüder Wyden, Forch; Stahlbetonarbeiten zu 131 000 Franken an die Firma StahlTon AG, Zürich; Montagebau in Holz zu 97 000 Franken an die Firma Boller Holzbau AG, Maur; Fenster zu 51 000 Franken an die Firma Rüeßegger AG, Gossau; Spenglerarbeiten zu 15 000 Franken an die Firma Gemperle AG, Maur; Dachdeckerarbeiten zu 60 000 Franken an die Firma Mächler GmbH, Grüningen; Elektroinstallationen zu 86 000 Franken an die Firma Öschger Elektro AG, Dübendorf; Liftaufbau zu 36 000 Franken an die Firma Lerch Aufzüge AG, Oetwil a.S.; Gipserarbeiten an die Firma Grob AG, Zumikon; Schreinerarbeiten zu 58 000 Franken an die Firma Vollenweider + Iselin, Maur und zu 39 000 Franken an die Firma Graf AG, Forch; Türen zu 14 000 Franken an die Firma Schlatter AG, Winterthur; Decken und Metallpaneelen zu 67 000 Franken an die Firma Deweta AG, Steinhausen.

Personelles

Durch interne Umstrukturierung und Aufstockung des Stellenplans um 20% wurde in der Finanzabteilung eine neue 50%-Teilzeitstelle geschaffen. Als neue Mitarbeiterin wurde Frau Yvette Goetschy, Fällanden, eingestellt. Frau Goetschy wird ihre Arbeitsstelle mit Schwerpunkt Debitoren- und Kreditorenbuchhaltung am 2. Mai 1995 antreten. Der Gemeinderat heisst die neue Mitarbeiterin herzlich willkommen und wünscht ihr eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit im Dienste der Öffentlichkeit.

Kurznotizen

- Die Bushaltestelle Maur-Dorf an der Seestrasse erhält ein Wartehäuschen. Die Baute wird von der Allgemeinen Plakatgesellschaft gegen das alleinige Plakatierungsrecht kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde übernimmt die Kosten für das Fundament und die Werkleitungen im Betrag von rund 8000 Franken.
- Die regionale Fahrplanbroschüre wird weiterhin herausgegeben und an alle Haushalte verteilt. Der Gemeinderat sprach einen wiederkehrenden Kredit von 4000 Franken für die anteilmässigen Kosten der Gemeinde Maur.
- Die Strassenbeleuchtung am alten Seeweg, Maur, wird durch die Montage von zwei zusätzlichen Kandelabern verbessert. Die Kreditsumme beläuft sich auf 8500 Franken.

- Für die Installation zusätzlicher Strassenlampen an der Eggstrasse, Maur, wurde ein Kredit von 20 000 Franken bewilligt.
- Die bestehende Wasserleitung neben der Berghaldenstrasse liegt mitten in der zukünftigen Baugrube einer neuen Wohnüberbauung. Das Ingenieurbüro Heinz Bünzli, Maur, projektierte die notwendige Leitungsverlegung mit Kosten von 67 000 Franken. Der Gemeinderat vergab die Grabarbeiten zu 43 000 Franken an die Firma Inauen + Koch AG, Uster, und die Leitungsinstallationen zu 12 000 Franken an die Firma Petrig, Hegnau.
- In der Gemeindeliegenschaft Kreuzbühl, Maur, muss aus feuerpolizeilichen Gründen ein zweiter Kaminzug erstellt werden. Dafür wurde ein Kredit von 8500 Franken gesprochen.
- Ein neuer Plattenverdichter, den das Gemeindewerk für den Strassen- und Wegunterhalt einsetzt, wurde zum Preis von 3100 Franken bei der Firma Ammann AG, Langenthal, beschafft.
- Der Bau des neuen Trockenboot-

platzes kostete 82 300 Franken und war damit um 2700 Franken günstiger als veranschlagt. Die Bauabrechnung wird der Juni-Gemeindeversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

- Die Sanierung der Kehlhof- und Seewisstrasse, Maur, schloss mit einem Aufwand von 350 000 Franken ab, was eine Kreditunterschreitung um 147 000 Franken bedeutet. Die massive Abweichung ist durch den rezessionsbedingten Preiseinbruch im Tiefbau begründet, der zwischen der Erstellung des Kostenvoranschlags und der Arbeitsvergebung eintrat.
- Die Erweiterung der regionalen Tierkörpersammelstelle Pfannenstiel kam die Gemeinde Maur auf 30 500 Franken zu stehen, was einer Kreditunterschreitung von 3600 Franken gleichkommt.
- Die Erschliessungskosten des Quartierplanes Hinterdorf, Ebmingen betrugen 1,218 Mio. Franken und lagen damit 18 000 Franken unter dem Kostenvoranschlag. Der Gemeinderat genehmigte die Schlussabrechnung zuhanden der Grundeigentümer, welche die Kosten zu tragen haben.

Samariterverein Maur



50. Blutspende und 40 Jahre Samariterin

An der Jahresversammlung ehrte der Samariterverein unser Aktiv- und Ehrenmitglied Jeannette Gujer zur 50. Blutspende und zum 40. Vereinsjubiläum. Wir gratulieren herzlichst und danken für die Treue und die geleistete Arbeit. Wir wünschen Dir, liebe Jeannette, alles Gute und noch viele schöne Stunden im Vereinsleben.



Spenderehrung

Der Samariterverein gratuliert herzlichst Gertrud Sallenbach, Maur, zur 50. Blutspende. Vielen Dank, Frau Sallenbach, für das Vertrauen, die Treue und die Blutspenden. Die Spendenjubiläarin durfte eine wunderschöne Weinkaraffe und Blumen in Empfang nehmen. Alles Gute und beste Gesundheit wünscht Ihnen

Samariterverein Maur

LESERFORUM

Sekten – der Griff nach der Seele

Zum Artikel in der MP vom 7. April

«Niemand hat etwas gegen die Gebetsstunden von *Stündelern*, auch wenn man sie belächelt.»

Dieser Satz im Bericht von Walter Bermet in der letzten «Maurmer Post» stimmt mich nachdenklich. Wer oder was wird denn hier belächelt? Die Gebetsstunden oder die *Stündeler*? Als gläubiger Christ ist für mich das Gebet eine grosse Kraftquelle. Es ist weder zeremonielle Handlung, noch Ausdruck besonderer Frömmigkeit, sondern Zwiesprache mit Gott, Einkehr halten, Auftanken für den neuen Tag, Fragen und Entscheidungen der höchsten Instanz vorlegen und ebenso Ausdruck der Dankbarkeit, kurz, Lebensinhalt.

Gerade in dem angesprochenen Thema «Sekten – der Griff nach der Seele», scheint mir Gebet und tiefe Verwurzelung im Glauben an Gott, eine entscheidende Rolle zu spielen. Fragen wir uns doch einmal, woher das grosse seelische Defizit kommt, dass heute Sekten so leicht der «Zugriff zu den Seelen» gelingt. Mit der Abkehr vom Glauben an Gott und Jesus Christus verlieren die Menschen den Boden unter den Füßen. In einer Zeit von turbulenten Veränderungen, wo feste Wertmassstäbe immer mehr an Bedeutung verlieren, ist ein Suchen nach Geborgenheit nur zu verständlich. Und diese Geborgenheit kann uns allein Gott geben. Das persönliche Gebet hilft dazu. Das Gebet in Ehe und Familie verbindet Menschen unter sich und mit Gott. Das Gebet in Gruppen – Gebetsstunden – hat schon vielen geholfen aus persönlichen Krisen herauszufinden. Es ist eine Begegnung wo man sich verstanden fühlt, aber ebenso gemeinsam Gott den Schöpfer loben kann.

Gebet hat nichts mit Frömmerei zu tun, wie man das unter dem Begriff *Stündeler* vermuten könnte. Ich wünsche mir, dass wir das Gebet wieder neu entdecken. Ob persönlich, in Familie, Gruppen oder ganzen Gemeinden, das Gebet ist immer und überall von Bedeutung. Gibt es da noch etwas zu belächeln?

Hans Bräker

Raucher-Nichtraucher?

Antwort auf die Frage von Ursula Spiess in der MP vom 31. März

Liebe Frau Spiess

Es stimmt, im Jugendhaus ist nur ein Abend für Nichtraucher reserviert. Was heisst das? An diesem Nichtraucherabend verkehren dort die gleichen Jugendlichen wie sonst. Da sie im Jugendhaus nicht rauchen dürfen, stehen sie auf dem Platz herum und – rauchen! Und wenn das Jugi an vier Abenden oder überhaupt nur für Nichtraucher offen wäre? Ob die Jugendlichen dann noch kämen? Wo würden sie sich aufhalten? Vielleicht im Buswartehäuschen, beim K3000?

Sehen Sie, das ist das Dilemma. Wir finden, dass das Jugi der geeignete Ort ist für die Jugendlichen. Da sollen sie sich wohl fühlen, da sollen sie Kollegen und Kolleginnen treffen. Die Tatsache, dass viele Jugendliche rauchen, macht auch uns Sorgen. Mit diesem rauchfreien Abend wollten wir ein Zeichen setzen. Das Thema wird in der Betriebskommission diskutiert und soll auch auf die Traktandenliste der nächstens stattfindenden Benützerversammlung kommen. Wir möchten etwas ändern. Wie und was, das ist Gegenstand von Diskussionen und Gesprächen.

Für die Betriebskommission des JFH
Die Präsidentin: Marianne Giboulot

Klagemaur

Winterdienst?

Der Winter schlug am 30. März nochmals zu. Es erstaunt mich sehr, dass mit der Strassenräumung und Salzung erst begonnen wird, wenn das Verkehrschaos bereits perfekt ist (07.15 Uhr Binz-Fällanden). Muss denn zuerst ein Bus quer in der Strasse stehen und ein Lastwagen den Verkehr blockieren, nur weil er auf dem Glatteis nicht mehr weiter kommt, bevor die Räumungsquipen etwas unternehmen? Muss zuerst etwas passieren?

Noch mehr Ärger kommt auf, wenn man erfährt, dass in der zuständigen Verkehrszentrale schon um 05.15 Uhr die Meldung eingegangen ist, dass sich auf den Busstrecken Klusplatz-Maur und Klusplatz-Schwerzenbach bereits

Schneeglätte und Glatteis bildet. Im übrigen war es nicht das erste Mal in diesem Jahr.

Andrea Zollinger, Forch

An die Schulpflege Maur

Wir, die erste Sek. A vom Schulhaus Looren, haben uns am letzten Donnerstag, dem 6. April, ganz schön über das Sekretariat der Schulpflege aufgeregt. Die ganze Klasse stand morgens um 7.30 Uhr vor der geschlossenen Schulzimmertüre. Wir warteten drei Stunden vergeblich auf unsere Auschulslehrerin! Stinksauer darüber, vergebens so früh aufgestanden zu sein, versuchten wir die Vikarin anzurufen. Eine der Lehrerinnen half uns. Sie rief das Sekretariat an, wo sie aber auch nicht mehr wussten. Einen Tag später erfuhren wir, dass das Sekretariat, unserer Vikarin offenbar einen falschen Stundenplan gegeben hatte. Wir finden das ganz und gar nicht witzig und hoffen, dass das nicht mehr vorkommt.

1. Sekundarklasse A

Präsidentenwechsel an der Generalversammlung der SVP

An der gutbesuchten Generalversammlung der SVP Maur wurden die statutarischen Traktanden rasch erledigt. Nach 5jähriger Amtsdauer übergab ich das Präsidium in jüngere Hände. Ich wünsche meinem Nachfolger Roland Humm viel Freude und Erfolg beim Führen des SVP-Schiffes. Die Versammlung beschloss mit zwei Gegenstimmen eine Statutenänderung, die ermöglicht, dass auch nicht in der Gemeinde wohnende, volljährige Bürger in die Partei aufgenommen werden können. Eine rege Diskussion entbrannte über die Frage, ob diese Neumitglieder stimmberechtigt sein müssen oder nicht. Die Versammlung folgte dem Antrag des Vorstandes, dass auch nicht Stimmberechtigte aufgenommen werden können. Der anschliessende gemütliche Teil dauerte wesentlich länger als die ordentliche Versammlung. Befriedigt und in guter Laune kehrten die Mitglieder gegen Mitternacht nach Hause.

Für die SVP Maur, Peter Möhl

SEITE DER JUNGEN

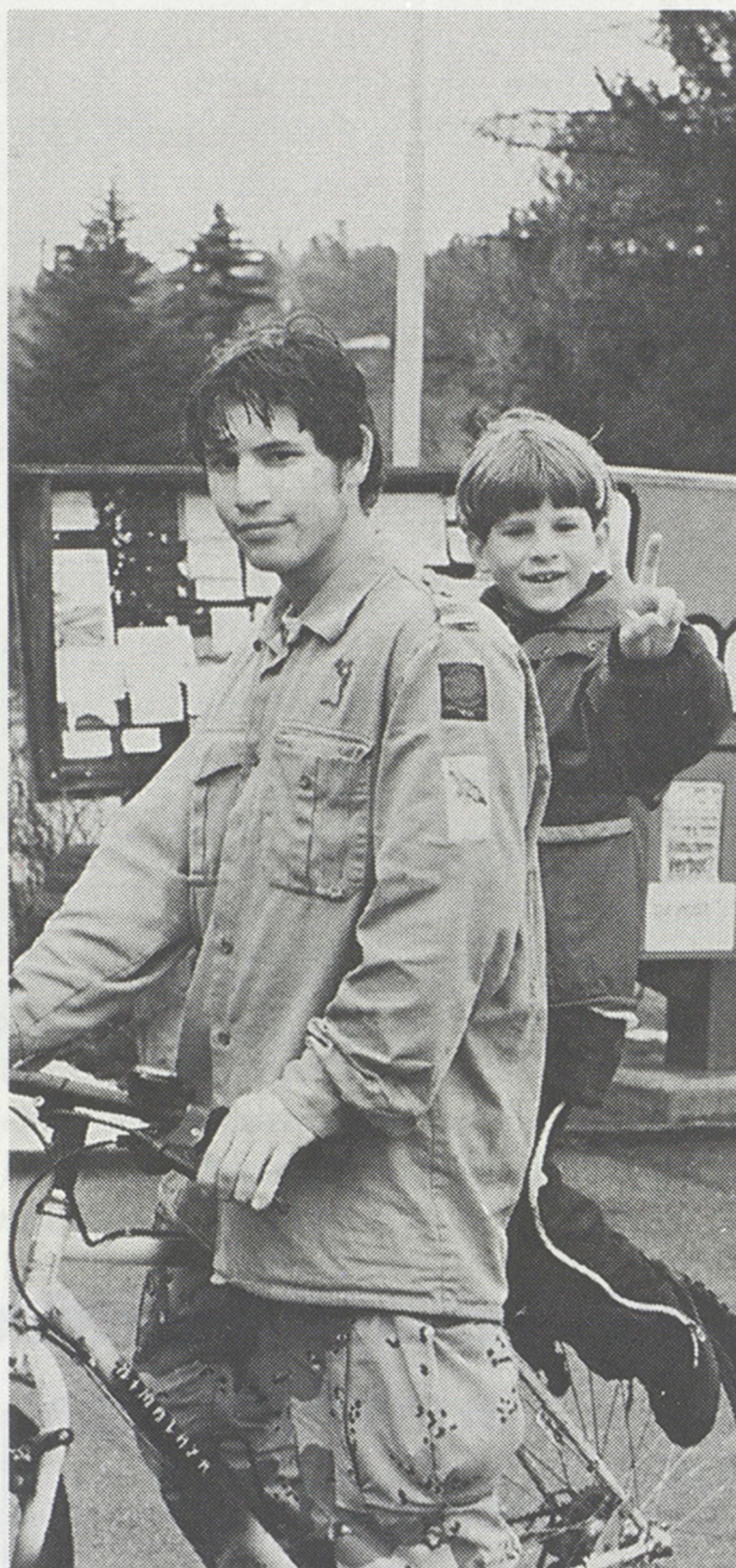
Ostercup der Pfadi Muur

Wie die meisten von Euch sicher bemerkt haben, fand in der Woche vom 27. März bis 1. April auf der Forch und in Muur der erste «Ostercup» unserer Pfadiabteilung statt. Das Spiel begann mehr oder weniger damit, dass beim Spatenstich zur geplanten Pfadihütte ein Plakat aufgehängt wurde. Darauf fand man dann die ersten wichtigen Anweisungen, was ab jetzt zu tun sei: Das Hauptziel jeder Gruppe war es vorerst, möglichst viele «Info-Eier» in der eigenen Farbe zu finden. Diese waren nichts anderes als Filmdöschen mit farbigen Punkten darauf, aber das störte nicht im geringsten. Die Eier konnten nahezu überall gefunden werden: Irgendwo auf der Strasse, im K3000, in der Forchbahn, usw. Man konnte sie auch durch Nummernspiele an sich bringen, und wenn man Glück hatte, bekam man sogar direkt eines in den Briefkasten gelegt. So entwickelte sich dann auch bereits am Sonntagnachmittag eine wahre Jagd auf die ersten Eier, wobei das Ganze nicht todernst vor sich ging, sondern zur allgemeinen Unterhaltung beitrug. Andersfarbige Eier konnten natürlich bei der jeweiligen Gruppe gegen eigene eingetauscht werden.

Mensch (M)Eier

Wenn man dann endlich zu Eiern gekommen war, konnte man sich aber keineswegs auf die faule Haut legen. Jetzt galt es, die Eier gegen wertvolle Informationen umzutauschen. Dies konnte nur an vereinbarten Treffpunkten getan werden, wie am Dienstag frühmorgens auf dem Pausenplatz des Schulhauses Aesch, beim kleinen Hüttchen oberhalb des Schulhauses Looren, und auch im Eggenberghüttli. Die Führer selbst trafen sich, alle als Hexen verkleidet (theoretisch), am Mittwochabend bei der Wettertanne, alle reichlich mit Eiern ausgerüstet und dem Willen, dafür Informationen en masse zu erhalten.

In dieser ganzen Woche herrschten in jedem Haus, das irgendwie mit der Pfadi zu tun hatte, lebhaftes Treiben und reger Tauscheifer. Seltsame Telefonanrufe und dergleichen mehr waren an der Tagesordnung. Hier möchte ich kurz das Schulhaus Aesch erwähnen. Dort wurden am Mittwoch Flugblätter mit Infos verteilt, und am Donnerstag in der grossen Pause fand ein allgemeines Eiersuchen statt, wobei alle Kinder mit Feuereifer bei der Sache waren. Allgemein soll noch erwähnt werden,



Selbst die Kleinsten ahmen bereits die Zeichensprache der Grossen nach. (Foto J. Crittin)

dass eine frische und dünne Schneedecke half, die Eier zu tarnen. Dennoch herrschte beste Stimmung, da wohl jeder mindestens ein Ei fand.

Kein Aprilscherz

Am Samstag, dem 1. April, war es dann endlich soweit: Bei Schneefall, danach bei strömendem Regen wurden auf der Forch die letzten Vorbereitungen getroffen. Um 13 Uhr wurden alle Führer ins Eggenberghüttli gerufen und erhielten die letzten Informationen. Jeder musste bis um halb zwei alle seine Leute ins Forchdenkmal bringen. Dort musste dann jede Gruppe ihren Partner finden, da man nur mit beiden Anteilen an Informationen ein Rätsel lösen konnte, ohne das man nicht weitermachen durfte. Sobald dies geschafft war, erhielt jede Gruppe drei Aufgaben. Diese waren bis etwa 17 Uhr zu lösen. Zum einen musste man ein Leiterlspiel absolvieren. Das Zentrum dieses Spiels bildete die Post. Von dort aus musste

man einen Parcours durchlaufen. Verschiedene Fragen waren an Strassenlampen im Gebiet von Bundtacher und Maiacher aufgehängt. Man musste sie zuerst finden und dann lösen. Da gab es Posten, welche die Geschicklichkeit oder Denkfähigkeit der Leute forderten, man musste aber auch seine Kenntnisse in den Gebieten der Pfaditechnik unter Beweis stellen. Ein Posten befand sich im Schulhaus Aesch. Hier konnte es von Vorteil sein, das Rätsel in der «Maurmer Post» vom 31. März gelöst zu haben. Das Ziel dieses Leiterlspiels war es, sich eine Einladung zu erkämpfen für die grossen Oskar-Hasen-Verleihung. Natürlich bestanden alle Gruppen diese Prüfung mit Bravour dank grossem Einsatz und Überlegen. Sprit bekam beispielsweise die für ihn doch recht schwierige Aufgabe, dreissig Reihen zu stricken. Er löste das Problem, indem er diese Aufgabe kurzerhand an seine Mutter «delegierte». Zu loben ist auch der Einsatz des «Durch-und-durch-Pfadiführers» Schlüssel, der plötzlich einen Nachmittag lang mit einem kleinen Tulka durch die Strassen kurvte, um die Aufgaben zu lösen.

Die beiden anderen Aufgaben verlangten eher Phantasie und gute Einfälle als viel Können. Zum einen musste man ein Gruppen-Ei herstellen. Es sollte so exklusiv und phantasievoll wie möglich sein, also mit einem Wort – genial, und wenn möglich sollte es auch noch essbar sein. Da es hier mit einem normalen Hühnerei nicht getan war und Strauseneier komischerweise nirgendwo aufzutreiben waren, entschieden sich alle für einen Kuchen, was dann auch zu recht ansehnlichen Ergebnissen führte. Als letztes gab es noch die Aufgabe, einen grossen, stabilen Osterhasen zu bauen, der irgend etwas mit dem Ei gemeinsam haben musste. Auch hier waren der Phantasie keine Grenzen gesetzt. Während die einen einen Abfallimer zu diesem Zweck etwas umgestalteten, stopften die anderen Kübelsäcke aus. Aber auch hier konnten sich alle Ergebnisse sehen lassen und unterschieden sich in Grösse und Form recht stark. Und auch wer nicht gewann, hat sicher seinen Spass an der ganzen Sache gehabt. Gut war auch die Idee, dass einmal Tulkas und Pfadis zusammenarbeiteten. Sicher wird dieses Ereignis noch lange in den Köpfen der Teilnehmer umhergeistern.

Andy Sicker / Spitz

David Herrliberger, Emanuel Büchel und Godi Leiser

go. David Herrliberger lässt sich in der Gemeinde Maur nicht mehr totschrweigen. Im Gegenteil: bei den «Freunden der Herrliberger-Sammlung» ist der Landvogt und Kupferstecher aus dem 18. Jahrhundert lebendiger denn je. Der Verein hatte am 31. März seine zweite Mitgliederversammlung und konnte über ein aktives Jahr 1994 berichten. Ein Blick zurück fiel auf Emanuel Büchel, einen Zeichner für David Herrliberger, und nach vorne auf Godi Leiser, einen heutigen Künstler auf Herrlibergers Spuren.

Die Geschäfte der Generalversammlung gingen schnell und unkompliziert über die Bühne. Der Jahresbericht des Präsidenten, Mario Galli, verdeutlichte das Bemühen, die Vergangenheit Maurs auch in das heutige Kulturleben zu integrieren. Sei es durch die neue Kuratorin der Herrliberger Sammlung, Veronica Kurth. Sie hat sich inzwischen gewissenhaft eingearbeitet und vertritt die Anliegen der Ortsgeschichtlichen Sammlungen in verschiedenen Kommissionen. Sei es durch die erfolgreiche Ausstellung während des Chilbimärts «Gedruckte Schrift, gedrucktes Bild von Gutenberg bis 1520». Sei es durch die regelmässigen Führungen. Sei es

insgesamt durch den Ausbau einer «Museumslandschaft Maur».

Reges Interesse fand in diesem Zusammenhang die vor allem von Alfons Küminge hegte Idee der «Chronikstube». In ihr sollen dereinst alle Fäden einer Dokumentation Maurs zusammenlaufen und soll damit die Geschichte unserer Gemeinde lebendig werden. Der Aufbau eines Sammlernetzes kommt voran. Das Raumproblem ist zwar noch offen; doch stellten sowohl Veronica Kurth als auch Albert Diem, Liegenschaftenverwalter, in Aussicht, bis zur nächsten Jahresversammlung konkretere Vorschläge machen zu können.

Die «völligen Prospekte» des Emanuel Büchel

Danach trat die Vergangenheit für eine halbe Stunde ganz in den Vordergrund: Vorstandsmitglied Bruno Weber, Leiter der Grafischen Sammlung der Zentralbibliothek, stellte Emanuel Büchel vor. Dieser Basler Zeichner lebte von 1705 bis 1775. Aus seinem Nachlass sind 2200 Blätter erhalten: Sie zeichnen sich aus durch Originalität und grösste Genauigkeit. Neben den naturwissenschaftlichen und archäologischen sind für Maur die topo-

graphischen Zeichnungen, die er im Auftrag David Herrlibergers anfertigte, von Bedeutung.

Hans Conrad Nözli – ein weiterer Zeichner Herrlibergers, den Bruno Weber vor einem Jahr vorstellte – erfasste jeweils das gesamte Panorama von 360 Grad von innen nach aussen: in vier Aussichten von einem festen Punkt aus. Emanuel Büchel ging genau umgekehrt vor: von aussen nach innen. Er zeichnete eine Stadt, eine Burg oder eine Landschaft von vier verschiedenen Richtungen aus und dokumentierte sie dabei, so Weber: «diametral-komplementär». Solche «völligen Prospekte» sind beispielsweise von Zürich, Basel und St. Gallen erhalten.

Godi Leiser:

geheimnisvolle Ausstrahlung bis heute?

In Herrliberger fanden Nözli und Büchel einen ebenbürtigen Kupferstecher, der ihre Werke bekanntmachte und so dazu beitrug, dass wir sie bis heute kennen. Und dass noch lebende Zeichner wie Godi Leiser sich an ihnen orientieren können. Nicht nur dieser selbst – in seinem Atelier auf der Burg Maur – empfindet eine gewisse Wechselwirkung zwischen seinem Werk und dem des Burgherren vor 200 Jahren. Auch die «Freunde der Herrliberger-Sammlung» sehen diesen Zusammenhang und planen daher anlässlich seines 75. Geburtstags eine Gesamtausstellung des Künstlers in der Burg: vom 28. September bis zum 5. November.

Maurmer Märtegge

Spezialrubrik für preisgünstige Kleininserate

Annahmestelle:

Maurmer Post
Postfach
8123 Ebmatingen

Inserataufgabe:

Nur schriftlich, mit dem Inserat-Bestellschein unter gleichzeitiger Beilage des Betrages in Noten oder Briefmarken.

Inserat-Annahmeschluss:

Samstag im Postfach oder bei der diensthabenden Redaktorin

Plazierung unter Rubriktitel

(Gewünschtes ankreuzen)

- ☐ Zu verkaufen
- ☐ Zu kaufen gesucht
- ☐ Zu verschenken
- ☐ Kleine Dienstleistungen

Inserat-Bestellschein (Pro Feld ein Buchstabe)

Maximal fünf Zeilen = Fr. 10.–

Name, Vorname

Strasse

PLZ

Ort

Anzahl Erscheinungen

mal

MÄRTEGGE

Kleine Dienstleistungen

Ganzheitliche Geburtsvorbereitung:

Kurse für Frauen und Paare in Uster. Information und Anmeldung (möglichst früh) bei Anuschka Vogel, Tel.: 941 05 14.

Sämtliche Reparaturen erledigt prompt Ihr Schreiner. Auch sämtliche Glasreparaturen. Tel.: 980 02 62.

Zu vermieten

In baubiologischem Haus in Maur zu vermieten: ruhige 3-Zi-Wohnung per 1.6.95, Fr. 1690.– + Fr.120.– NK, Tel.: 980 18 91.

2 Pferdeboxen auf dem Bauernhof zu vermieten. Günstiger Preis. Telefon 980 02 94.

Zu verschenken

5 Eternit-Gefässe 45x45x80 cm, 11 Thujas etc. Abzuholen ab Terrasse im 1.OG, Tel. 980 37 83.

Osterfreuden



Letzte Vorbereitungen für Ostern im Kindergarten Aesch. «Nanu, ein Huhn unter lauter Osterhasen?» Angelina Haas (rechts) weiss die passende Antwort: «Das isch doch klar, d Oshterhase bättlet bim Huhn um no meh Eier!»

Die MP-Redaktion wünscht Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schöne Ostern.

Muttersorgen – Mutterfreuden

Der Elternverein Maur bietet interessierten Müttern eine Gesprächsrunde «Austausch über Erziehungsfragen» in einer kleinen Gruppe von max. zehn Teilnehmerinnen unter der Leitung von Claudia Reiser, Uster, an.

Die Laufbahn als Erziehungsberaterin begann Claudia Reiser als Primarlehrerin, absolvierte dann ein Psychologiestudium an der Universität Zürich. Ihre Interessen galten vor allem der Kinderpsychologie, und so schrieb sie auch ihre Lizentiatsarbeit und später ein Buch über die Ausbildung in Kinder- und Jugendpsychotherapie. Claudia Reiser ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern.

Es ist vor allem den Müttern selbst immer noch viel zu wenig bewusst, was sie alles leisten, und es fehlt oft an Bestätigung. Vor lauter Sorge um die Kinder vergessen Mütter immer wieder, dass sie auch zu sich selber Sorge tragen müssen. Die Mutter ist in den allermei-

sten Familien immer noch das «Herz der Familie», und oft ist es die wichtigste Massnahme der Erziehungsberaterin, dieses «Herz» stärken zu helfen und Nischen zu finden, damit Mütter auch sich selber etwas Gutes tun. In dem Kurs kann sich eine schöne, stärkende Energie in der Gruppe entwickeln, denn die Teilnehmerinnen müssen einander nichts vorspielen, haben doch alle ihre Probleme und Unsicherheiten. Die Themen bestimmen die Mütter selber, dabei kann es konkret ums Trotzen, Strafen, Nicht-Schlafen oder auch ums Streiten, um Aggressivität usw. gehen. Dies ist kurz die Grundidee des Kurses «Austausch über Erziehungsfragen». Damit genug Zeit dazwischen liegt, dem Besprochenen nachzuspüren, findet der Kurs einmal monatlich erstmals am **18. Mai von 20 bis 22 Uhr im Kindergartenlokal Binz statt und dauert bis zum 5. Oktober (6 Abende). Auskunft und Anmeldung bei E. Zanni, Telefon 980 19 59.**

Edith Luginbühl, Elternverein

Streetballkorb im Hasenbüel

sl. An der 33. Generalversammlung des Ortsvereins Binz Ebmingen wurde beschlossen, auf dem Spielplatz Hasenbüel einen Streetballkorb aufzustellen und die dringend nötigen Reparaturen noch im Frühling auszuführen.

Der Teilnehmeraufmarsch zur 33. GV des Ortsvereins Binz Ebmingen sprengte beinahe die Platzverhältnisse im Saal des Restaurants Landhuus in Ebmingen. Die 29 Anwesenden stimmten der Anschaffung eines Streetballkorbes für den Spielplatz Hasenbüel zu. Die dringenden Instandstellungsarbeiten und der Ersatz der Holzpalisaden bei der Rutschbahn durch Felsbrocken sollen so schnell wie möglich erfolgen.

Der Präsident, Fritz Andermatt, bedauerte den Rücktritt von drei Vorstandsmitgliedern. Mit Geschenken wurden die zurücktretenden Annalise Kammermann, Peter Reber und Hanspeter Suter geehrt. Seit 1988 sorgte die Vizepräsidentin Annalise Kammermann für eine reibungslose Festwirtschaft am Grümpelturnier und auch an allen kleineren Anlässen. Für dieses wichtige Amt stellt sich Uschi Joos als Nachfolgerin zur Verfügung. Peter Reber hat sich jahrelang für das Seifenkistenrennen eingesetzt. Diesen Posten übernimmt neu Roger Castricum. Für den als «Mann für alle Fälle» bezeichneten Hanspeter Suter aus Binz wurde noch kein Ersatz gefunden. Die beiden neuen Vorstandsmitglieder wurden mit Applaus gewählt.

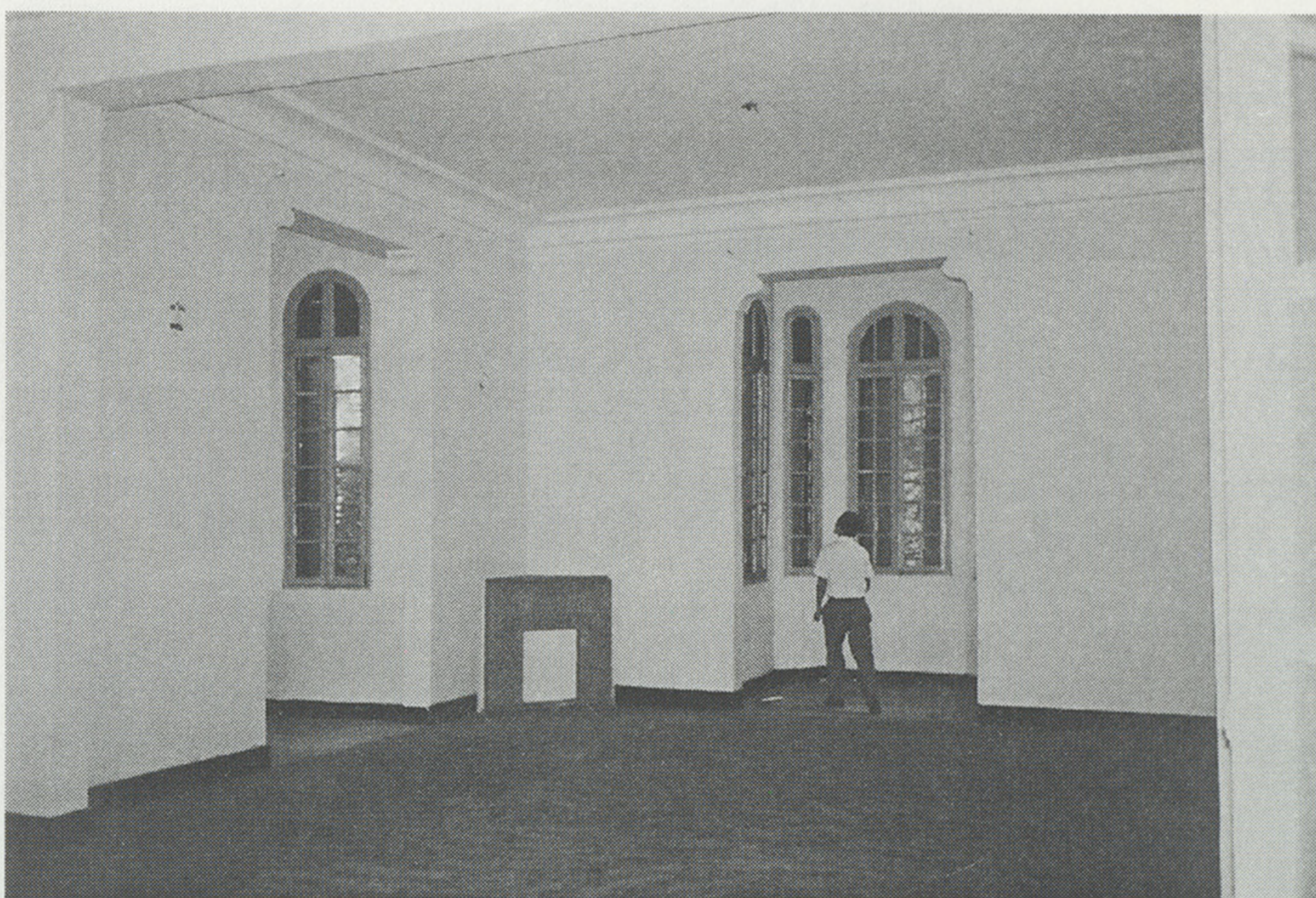
Die Jahresrechnung 1994 weist bei einem Ertragsüberschuss von Fr. 3'771.75 per 31.12.94 ein Vereinsvermögen von rund 57'100 Franken aus. Die grösste Einnahmequelle des Ortsvereins ist die Papiersammlung. 1994 brachte die Papiersammlung 7'229 Franken in die Kasse. Ein Loch von 3'618 Franken hinterliess hingegen das defizitäre Dorf-fest. In Anbetracht der guten Finanzlage wurde der Mitgliederbeitrag auf 15 Franken belassen.

**Spende Blut –
Rette Leben!**

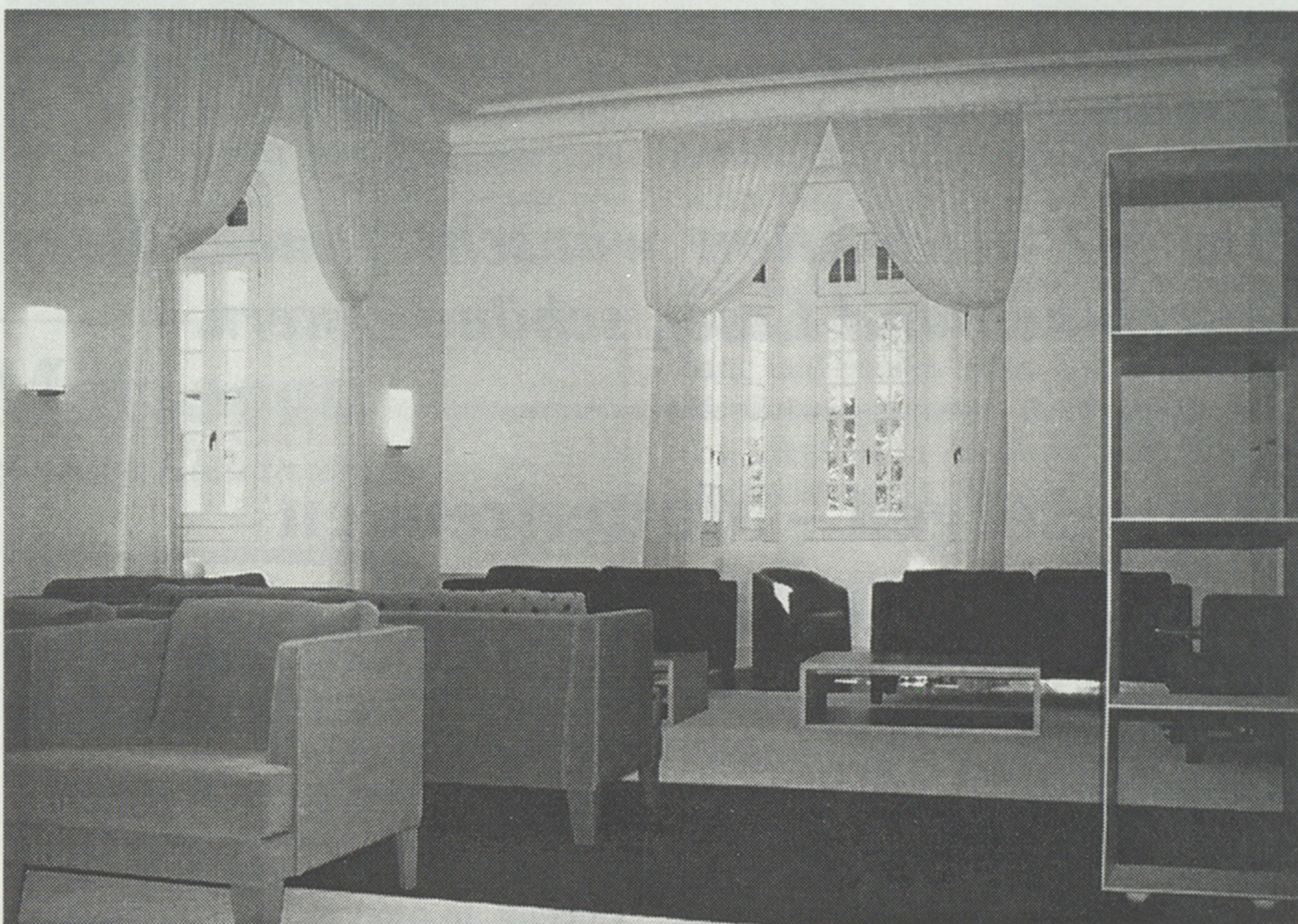
Innenräume gestalten und bewohnbar machen

el. Seit sieben Jahren wohnt und arbeitet Marianne Daep in Uessikon an der Mühlebachstrasse als dipl. Innenarchitektin VSI. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt in der Gestaltung von gewerblichen Verkaufsräumen, in privaten Wohnräumen, Büros und zum Teil Möbeln. Zu ihrer Ausbildung gehörte eine Lehre als Bauzeichnerin und ein Abschluss an der Kunstgewerbeschule. Sie ist Vorstandsmitglied in der Vereinigung Schweizer Innenarchitekten (VSI), der Berufsorganisation der Innenarchitekten.

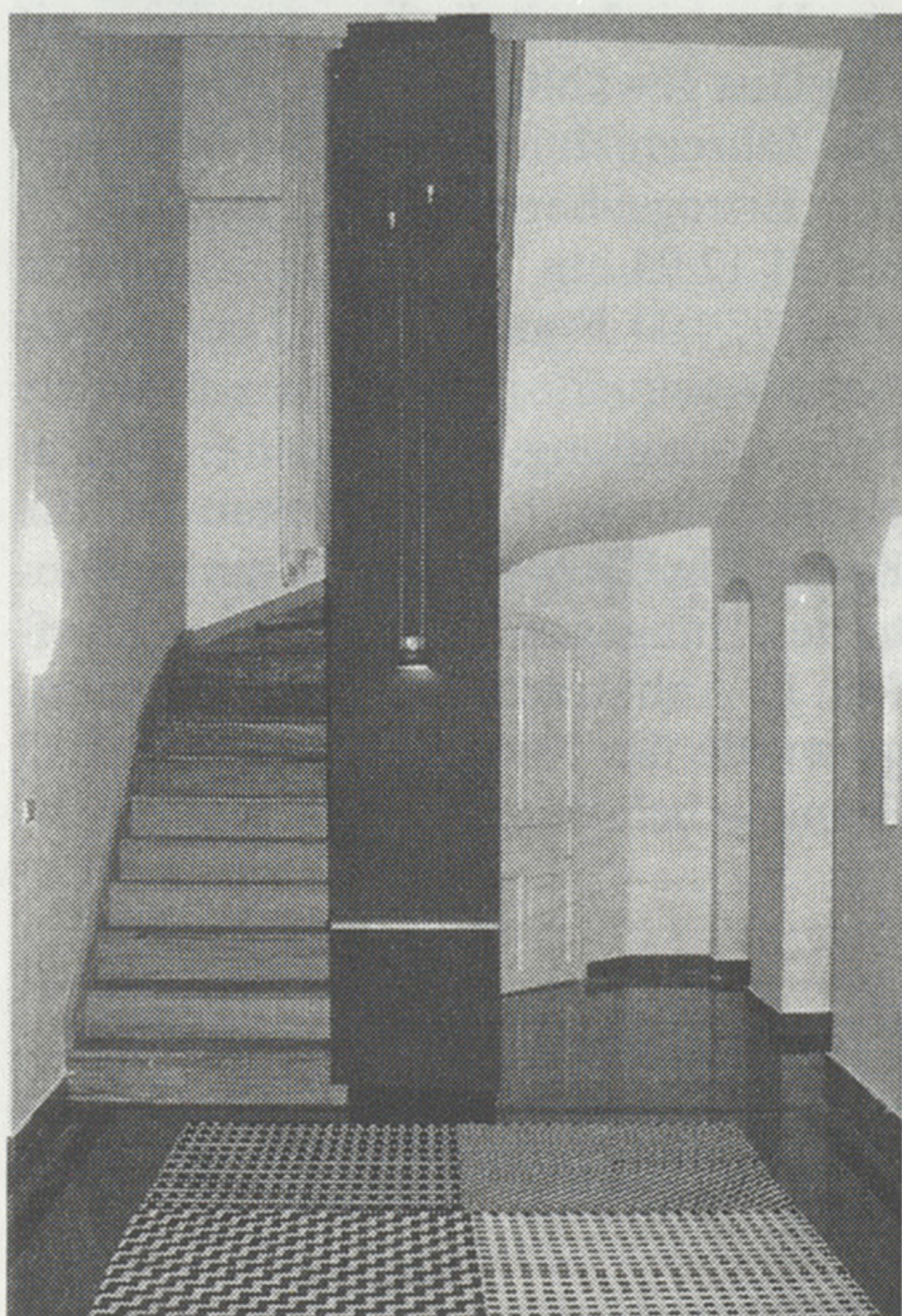
Anders als beim Architekten liegt die Ausbildung des Innenarchitekten im räumlich-gestalterischen und weniger im bautechnisch-statischen Bereich. Die Benutz- und Bewohnbarkeit des Raumes sind Faktoren, mit denen sich ein Innenarchitekt auseinandersetzt. Diese Auseinandersetzung führt bis hin zum individuellen Ausbau und zur Möblierung. Marianne Daep strebt einen gesamtheitlichen Arbeitsprozess an im Dienste des Menschen als Benutzer. Sie versteht sich nicht nur als Einrichterin, wichtiger ist ihr vielmehr das Erarbeiten und Umsetzen von Raumideen. Dabei nutzt sie gerne die Ausdrucksmöglichkeiten, die man mit verschiedenen Materialien erzielen kann. Nicht nur bauhandwerkliches Wissen, sondern auch eine breite Kenntnis über die verschiedensten Materialien wie Holz, Textilien, Metalle, Steine, Kunststoffe



Der Salon der Schweizer Botschaft in Hanoi vor der Umgestaltung durch die Innenarchitektin Marianne Daep.



Nachher: Im Salon müssen bis zu 18 Personen empfangen werden können. Die fast theatralischen Vorhänge gehen auf die Architektur, die hohen Räume, ein. Auf dem Bild fehlen links noch Pflanzen. (Fotos zvg)



Der Treppenaufgang in der Eingangshalle wurde optisch verkleinert, um die Besucher daran zu hindern, sofort in die oberen, privaten Räume zu gehen.

etc. sind dafür Voraussetzung. Als Gestaltungsmittel werden auch Farben und Licht eingesetzt.

Relevant sind für sie nicht nur Konzept und Planung, sondern auch bei der Ausarbeitung dabei zu sein. So war sie 1993 während 10 Tagen in Tirana (Albanien) und 1994 während für 2 ½ Wochen in Hanoi (Vietnam) mit der konkreten Ausführung und Überwachung ihrer innenarchitektonischen Pläne in den Schweizer Botschaften beschäftigt. Die Hauptaufgaben für die räumliche Gestaltung waren aber Hausaufgaben

und wurden am Schreibtisch in Uessikon erledigt. Als einzige Grundlage dienten ihr Fotos der Räume. Später war sie für den Einkauf der Materialien, alles Schweizer Produkte, verantwortlich. Am Ort des Geschehens war sie Monteur und legte selber kräftig Hand an. «Nur wenn man dabei ist, kann man etwas bewirken und es ist mir wichtig zu wissen, was ich bewirken kann und unter welchen Bedingungen etwas entsteht», sagt sie. Dass sich das Resultat sehen lassen kann, beweisen die Bilder.

AMTLICH

Die Durchführung dieser Ersatzwahl erfolgt gemäss Artikel 9 Gemeindeordnung nach den Vorschriften des kantonalen Wahlgesetzes über die Stillen Wahlen.

Wahlvorschläge, welche von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnet sein müssen, sind bis spätestens Dienstag, 23. Mai 1995, an die Gemeinderatskanzlei Maur, 8124 Maur, einzureichen. Die Unterzeichner eines Wahlvorschlages müssen eigenhändig mit Namen und Vornamen unterschreiben; beizufügen sind das Geburtsjahr und die Adresse. Der vorgeschlagene Kandidat ist mit Namen, Vornamen, Beruf und genauer Adresse zu bezeichnen.

Maur, 13. April 1995

Gemeinderatskanzlei Maur

Ein Todesfall – Was ist zu tun?

Notfalldienst in der Zeit vom 14. bis 17. April 1995

Bei einem Todesfall zu Hause, ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Friedhofgebäude Maur können jederzeit über Telefon 052/33 14 23 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Zivilstandsamt Maur wie folgt erreichbar:
Samstag, 15. April: 8 bis 9 Uhr, Telefon 980 21 88.

Montag, 17. April: 8 bis 9 Uhr, Telefon 980 21 88.

Das Merkblatt «Ein Todesfall – Was ist zu tun?», gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Es kann bei der Gemeindeverwaltung Maur bezogen werden.

Zivilstandsamt Maur

Ärztlicher Notfalldienst

für die Gemeinden Maur, Zollikon und Zumikon (nur wenn der Hausarzt nicht erreichbar ist):

Karfreitag, 14. April:

Dr. Gartmann, Telefon 252 33 11

Ostersamstag, 15. April:

Dr. Pachlatko, Telefon 980 21 21

Ostersonntag, 16. April:

Dr. Meister, Telefon 391 47 47

Ostermontag, 17. April:

Dr. Niggli, Telefon 919 04 00

Donnerstag, 20. April:

Dr. Wegmann, Telefon 391 63 11

Die Notfalldienste der anderen Gemeinden können beim Spital Uster und bei der Telefonauskunft erfragt werden.

Spitex Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege, Haushilfe: Telefon 980 02 00.

KATHOLISCHES PFARRVIKARIAT

Markus Holzmann, Pfarreileiter, Bachtelstrasse 19, 8123 Ebmatingen, Telefon 980 18 21; Bürozeiten Di/Do 9 bis 12 und 14 bis 15.30 Uhr. Die Pfarreimteilungen erscheinen in der «Maurmer Post» alle 14 Tage und im «Forum» (Pfarreiblatt) wöchentlich.

Gottesdienste:

Forch: Samstag, 18.30 Uhr, im Zollingerheim.

Ebmatingen: Sonntag, 9.15 Uhr und 10.30 Uhr, Donnerstag, 9.15 Uhr, Wortgottesdienst, Kirche St. Franziskus.

Andere Termine und Ausnahmen werden in den Gottesdiensten, den Pfarreimteilungen und am Anschlagbrett in der Kirche angekündigt.

Gratis mit dem Bus ins Zollingerheim

go. Die Gratis-Busverbindung für Besuche im Zollingerheim Forch – wir berichteten darüber in der ersten April-Ausgabe – ist zustande gekommen: Jeden **Donnerstagnachmittag** können Sie in Zukunft ihre Freunde, Bekannten und Verwandten im Alters- und Pflegeheim besuchen. Abweichungen werden rechtzeitig bekanntgegeben

Und hier der Fahrplan:

Hinfahrt:	Uessikon ab	14.30 Uhr
	Maur Dorf ab	14.35 Uhr
	Binz Post ab	14.40 Uhr
	Ebmatingen ab	14.45 Uhr
	Zollingerheim an	14.50 Uhr

Rückfahrt: Zollingerheim ab 16.30 Uhr

Einstieg bei den öffentlichen Bushaltestellen.

Ersatzwahl eines Mitgliedes der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde (Wahlanordnung)

Für den aus der Gemeinde wegziehenden Rudolf Lang ist folgende Ersatzwahl vorzunehmen:

Ein Mitglied der Gesundheits- und Umweltschutzbehörde

Sommerhalder Audi

Garage Sommerhalder
Kapfsteig 1
Ecke Forchstrasse
Telefon 01/381 55 50

SCHÖNER WOHNEN?

Wir helfen Ihnen dabei.



Fragen Sie zuerst uns.

Hans Vollenweider 01 980 23 72

Mitarbeiterin Maja Iselin 01 941 27 21

Möbelgeschäft Maur

In Zusammenarbeit mit dem Möbelzentrum des Handwerks

Haben Sie Zeit?

Sind Sie kontaktfreudig?

Lieben Sie die Natur, und halten Sie sich gerne an den Gestaden des Greifensees auf?

Dann haben wir für Sie eine angenehme Teilzeitbeschäftigung als

Bootsvermieter/ Bootsvermieterin

Sechs Ruderboote im Bootshaus des Verschönerungsvereins Maur bei der Schifflände warten auf sorgfältige Betreuung.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der verantwortliche Ressortchef, W. Graf, Tel. 980 17 95, zur Verfügung. Schriftliche Bewerbungen richten Sie an den Verschönerungsverein Maur, Postfach 140, 8122 Binz.

Inserate bringen auch Ihnen Erfolg

Multivisions-Show

Südafrika

Das südafrikanische Verkehrsbüro präsentiert am 16. Mai 1995 im Stadthof 11 in Zürich-Oerlikon eine einmalige Multivisions-Show über Südafrika.

Mit 6 Diaprojektoren zeigen wir auf einer über 20m² grossen Leinwand die eindrucksvollen Bilder dieser **Welt in einem Land**.

Zudem vermitteln wir im zweiten Teil der Show Einblicke in die Faszination unberührter Safari-Abenteuer. Geniessen Sie mit uns einen Streifzug durch den Krüger Nationalpark und die benachbarten Privat-Wildschutzgebiete.

Die Show beginnt um 19.30 Uhr und wird live kommentiert.

Zudem können Sie mit etwas Glück zwei Swissair-Flugtickets nach Südafrika gewinnen.

Unbedingt Vorverkauf benutzen. Eintritt Fr. 15.-

Satour

Tel. 01/715 18 15

Fax 01/715 18 89

Junge Familie sucht in der Gemeinde Maur per 1. Juli oder n. V.

4 1/2-Z.-Wohnung

Mietzins ca. Fr. 2400.-

Telefon 980 37 71

Forch: Wir suchen per 1. Mai eine

liebevolle und zuverlässige Frau

welche dienstags unsere zwei Mädchen betreut (1 3/4 u. 3 3/4 J.) und auch im Haushalt nach dem Rechten sieht. Ihren Anruf erwartet: Telefon 980 15 25.

hi-fi studio
kottonau
video tv
 ZÜRICHSTR. 123a 8123 EBMATINGEN
 TEL: 980 30 40 FAX: 980 43 21
 REPARATUR VERKAUF BERATUNG



Klassische Körpermassage
 Mediale Körperarbeit
 Mediale Beratung

Jacqueline Hofer

Tel. 01 980 39 49



REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

Wunsch an mich selber

Ich möchte keinem meiner Mitmenschen, auch nicht dem Unsympathischsten, so begegnen, dass ich von ihm annehme, bei ihm sei «Hopfen und Malz verloren». Ich möchte jedem so begegnen, dass ich von ihm annehme, er sei für Güte empfänglich – auch wenn alles dagegen spricht. Ich möchte es mit Mutter Theresa halten, der Frau, die in den Slums von Kalkutta, bei den vielleicht elendesten Menschen dieser Erde lebt und mit ihrem ganzen Helfen nur eines erzielen möchte: Jedem das Gefühl geben, erwünscht zu sein.

Das ist wohl das Ursprünglichste aller Menschenrechte: Das Recht, sich als jemand zu fühlen, der anderen wert ist. Lieben heisst: einen spüren lassen, dass er nicht Dreck ist, und dass man nicht mitmacht, wenn alle auf ihm herumtrampeln. *Pfr. Theo Brüggemann*

Osternachtsfeier in der Kirche Maur

Dunkel und Licht, leidvolle Erfahrungen und hoffnungsvolle Aufbrüche, Trennung und Versöhnung, Schuld und Vergebung treffen nicht nur in unserem täglich gelebten Leben aufeinander, sondern diese Erfahrungen prägen es auch. Alle diese Gegensätze aber sind von Ostern her in ein neues Licht gerückt, bekommen vom Auferstehungsereignis her einen neuen Sinn. Die Osternacht ist der Übergang zwischen dem Dunkel des Karfreitags und dem Licht des Ostermorgens; diejenige Zeit, in der Gegensätze sich verändern und aufgehoben werden in etwas Grösserem. In diesem Sinne feiern wir Osternacht am Samstag, 15. April 1995 um 22.00 Uhr in der reformierten Kirche Maur mit Liedern und Responsorien, mit Gebet und Stille, mit Abendmahl und Symbolen aus der christlichen Tradition und einem gemeinschaftlichen Ausklang in der Kirche. Ostern und die Feier der Osternacht bedeutet Teilhabe am guten, erfüllten Leben. Auch Sie alle, ob jung oder alt, ob alleinstehend, zu zweit oder als Familie mit Kindern sind herzlich eingeladen, daran Anteil zu nehmen. *Pfr. Peter Scheuermeier*

Gottesdienste:

Karfreitag, 14. April

10.00 Kirche Maur

Gottesdienst mit Abendmahl (sitzende Form) Mitwirkung

des Singkreises Maur;

Pfr. E. Attinger

Text: Johannes 18, 37–38:

«Was ist Wahrheit?»

Kollekte: Für erdbebengeschädigte Kirchen in Japan;

Chilekafi

Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

10.15 Zollingerheim Forch

Karfreitags-Andacht

Pfr. K. Gautschi

Text: Lukas 23, 33/39–43

«3 Kreuze stehen auf Golgatha.»

Kollekte wie in Maur

Kinderhütendienst/Chilekafi

Samstag, 15. April

22.00 Kirche Maur

Osternacht-Gottesdienst

Pfr. P. Scheuermeier, Maur

(Siehe Artikel im Textteil!)

Kollekte: Zwinglifonds

Ostersonntag, 16. April

10.00 Kirche Maur, Pfr. K. Gautschi

Gottesdienst mit Taufe und

Abendmahl (sitzende Form)

Mitwirkung des Männerchors

Maur; Text: Markus 16, 1–8

«Er ist nicht hier, er geht Euch

voran.» Kollekte: Zwinglifonds

Chilekafi / Bus: Binz ab 9.43,

Ebmatingen ab 9.46

Rückfahrt: Seestr. ab 11.00 Uhr

Anmeldung für Forchtaxi bei

Pfr. K. Gautschi, Tel. 980 01 51

Voranzeige:

Sonntag, 23. April

10.00 Kirche Maur, Pfr. E. Sigrist

Amtswochen:

17.4.–22.4.: Pfr. E. Sigrist

24.4.–29.4.: Pfr. E. Attinger

Abwesenheit der Pfarrer:

14.–21.4.: Pfr. K. Gautschi

(Weiterbildung)

22.–28.4. Pfr.: K. Gautschi

(Konf.-Lager)

15.–28.4.: Pfr. J.-A. v. Allmen (Ferien)

17.–24.4.: Pfr. E. Attinger (Ferien)

Ökumenische Andacht

Mittwoch, 19. April

09.30 Zollingerheim

Aus persönlicher Sicht

Im Frühjahr 1963 meldete sich ein frisch gebackener Feldprediger zum

Wiederholungskurs beim Stab. Zuerst war ein Rapport angesagt für Fachdienstfragen. Kaum hatte er begonnen, ging die Türe auf: Der Brigadekommandant kam zu Besuch. Nach ein paar einleitenden Worten wünschte er, dass alle Geistlichen sich vorstellten und anschliessend erklärten, welches ihre Einstellung sei zur Ausrüstung der Schweizerarmee mit Atomwaffen.

Ein bekannter Kanzelredner erklärte ohne Zögern, dass der Staat verpflichtet sei zur Anwendung modernster Waffen, um das Böse zu bekämpfen. Er berief sich dabei auf den Römerbrief, wo es im 13. Kapitel heisst: «Nicht umsonst trägt die Obrigkeit das Schwert; denn Gottes Dienerin ist sie, eine Rächerin zum Zorngericht für den, der das Böse verübt.» Als die Reihe an den jungen Feldprediger kam, sagte dieser, man könne den Einsatz dieser Waffen seiner Meinung nach nicht mit der Bibel begründen, man solle nicht wieder den selben Fehler machen wie vor Hiroshima, als zwei Feldprediger für das Gelingen des Atombombenabwurfs gebetet hatten. Andere Kollegen äusserten sich eher vorsichtig und ausweichend.

Als die Runde um war, verabschiedete sich der Brigadegeneral und fügte noch bei, er hoffe, der neue Feldprediger werde von seinem erfahrenen Kollegen noch einiges lernen in den kommenden Tagen. Dazu kam es allerdings nicht. Für die Beerdigung einer wichtigen Persönlichkeit musste der berühmte Pfarrer sofort Urlaub nehmen. Merkwürdigerweise wurde der Neuling in den nächsten Jahren keiner Einheit zugeteilt, sondern blieb z.D., was soviel heisst wie Ersatzbank, Einspringen für erkrankte Kollegen. Einige Jahre später bekam er nach mehrfachem Ersuchen eine feste Einteilung. Ein Kollege, der damals dabei war, schrieb ihm auf einem Kartengruss: ...übrigens, der Brigadier hat gefragt, was aus dem Feldprediger mit den seltsamen Ansichten geworden sei, und er habe ihm geantwortet: «Er ist jetzt beim Luftschutz und im Zivil Pfarrer in Maur.»

E. Attinger

Impressum

Redaktion für diese Seite: E. Attinger, Zelglstr. 62, 8122 Binz, Tel. 980 13 78

Verantwortlich für die Ausgabe vom 28. April: E. Marti, im Grund 19, 8123 Ebmingen; Tel. 980 03 50; Einsendeschluss: Freitag, 21.4.

PERSÖNLICH



Patrick Becker, Ebmatingen (21 Jahre)

Patrick, wie viele andere junge Maurmer, bist Du zur Zeit in der Rekrutenschule. Was gefällt Dir dort und was nervt Dich?

Positiv ist, dass ich in einem relativ guten Zug bin, das heisst, 20 bis 30 Leute halten alle zusammen und helfen einander – alle sitzen im gleichen Boot. Blöd empfinde ich den Wechsel zwischen Pausen und Stress. Man bekommt eine Aufgabe und die muss in kürzester Zeit erledigt werden, dann wartet man wieder, sitzt herum und weiss nicht, was tun.

Was sagst Du zum Spruch: Erst durch die Rekrutenschule wird man zu Mann? Das stimmt eigentlich nicht. Aber man hält Situationen durch, die man privat nie machen würde, beispielsweise von morgens früh um sieben bis abends draussen im Schneesturm. Und interessant ist, dass man überall schlafen kann, auf dem Lastwagen oder auf dem Kiesboden, und wenn es manchmal auch nur fünf Minuten sind.

Wirst Du weitermachen im Militär oder einfacher Soldat bleiben? Das ist noch nicht entschieden. Ich fühle mich meinem Arbeitgeber verpflichtet. Ich habe in dieser Firma Maschinenmechaniker gelernt und man wartet dort auf meinen Wiedereinstieg.

Was gefällt Dir in unserer Gemeinde und was nicht?

Gut gefällt mir vom Ort her, dass man auf dem Land wohnt und doch in zehn Minuten mitten in der Stadt ist. Ich würde gerne hier eine Wohnung haben, aber es gibt kaum erschwinglichen Wohnraum für Junge.

Wie stellst Du Dir Deine Zukunft vor? Willst Du einmal heiraten und Kinder haben? Ich will noch ins Ausland gehen, nach England beispielsweise, um Englisch zu lernen. Ja, ich möchte einmal heiraten und mindestens zwei bis drei Kinder haben. Die richtige Frau dazu habe ich aber noch nicht gefunden.

Herzlichen Dank für das Gespräch.
Sylvia Lustenberger

INFOS

Im-Pulse der Zeit

Eindrücklicher Seniorennachmittag

Wie oft blicken wir auf zum Nachthimmel und staunen über die Pracht des Universums? Im Rahmen des Seniorennachmittags vom 10. Mai wird uns Herr Pfarrer H.P. Christen, Zürich, mittels eindrücklicher Dias einige Wunder der Schöpfung im All näherbringen. Die im Loorensaal Anwesenden werden durch die Galaxien reisen, von neusten faszinierenden Entdeckungen durch Licht- und Radiowellen hören und auch von den Erkundungen am Jupiter hören. Herr Pfarrer Christen wird die wissenschaftliche Materie einfach und volkstümlich erklären.

Im zweiten Teil wird die bekannte Volksmusik-Sängerin, Maja Brunner, zum Mitsingen einladen, bevor die Teilnehmer im Polterkeller einen feinen Zvieri serviert bekommen.

Arbeits- und Vorbereitungsgruppe

Mittagstisch für Senioren

im Restaurant Degenried am Donnerstag, 20. April, um 11.30 Uhr.
Bitte Anmeldungen an Tel. 980 19 38, Montag und Dienstag zwischen 17 und 19 Uhr. Fahrgelegenheit vorhanden.
Frauenverein Berg

Öffnungszeiten der Bibliotheken in den Frühlingsferien

15. April bis 2. Mai

Aesch/Forch Dienstag, 25. April,
18 bis 19.30 Uhr.

Ebmatingen geschlossen
Maur Donnerstag, 20. April,
19 bis 20 Uhr.

Bibliothek Ebmingen

Die Bibliothek ist heute, Gründonnerstag, 13. April, ausnahmsweise von 15 bis 16.30 Uhr geöffnet.
Die Bibliothekskommission wünscht Ihnen schöne Ferien!

Burg und Mühle Maur

Die Herrliberger Sammlung und das Ortsmuseum sind geöffnet am Ostersonntag, 15. April, von 14 bis 17 Uhr.

VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 13. April: Finissage der Ausstellung «Bergbilder» von Erhard Fappani, Werk Galerie Maur, 17 Uhr.

Donnerstag, 20. April: Mütterberatung im Zollingerheim Forch, 9.15 bis 11.15 Uhr.

Mütterberatung in der Jugendstube Maur, 14 bis 16 Uhr.

Sonntag, 30. April: Ruth Zürcher, Ausstellung: Bildteppiche und neue Arbeiten, täglich von 8 bis 20 Uhr, Galerie im Spital Neumünster.

Fitnesssturnen für alle: Das Fitnesssturnen in der Sporthalle Looren, organisiert vom Skiclub Ebmingen, findet erst wieder am Montag, 8. Mai, statt.

Inseratannahmestelle:

Werner Tesch, Lohwisstrasse 28
8123 Ebmingen
Tel.-Fax-Beantworter 980 30 18
Geschäft 248 43 83

Druckunterlagen an:

Druckerei Wetzikon AG
Verlag «Der Zürcher Oberländer»
z.H. Herrn P. Imgrüth
Postfach 1425, 8620 Wetzikon
Inseratenschluss: Freitag, 17 Uhr

IMPRESSUM

Redaktion dieser Ausgabe:
S. Lüthi, Telefon 980 29 52

Redaktion der Ausgabe
vom 21. April 1995
Sylvia Lustenberger, Telefon 980 14 89
Lebernstrasse 9, 8123 Ebmingen

Bitte alle Beiträge bis Samstag, 15. April,
10 Uhr im Postfach, 8123 Ebmingen,
oder bis Samstag 18 Uhr im Privatbriefkasten der zuständigen Redaktorin.

Verantwortlich für die Redaktion:

Gisela Goehrke (go), Scheuren
Edith Luginbühl (el), Maur
Sylvia Lustenberger (sl), Ebmingen
Suzanne Lüthi (lü), Aesch
Beatrice von Piechowski (vp), Binz

Satz, Bild und Druck:

Druckerei Wetzikon AG
Hergestellt auf DocuTech